

Kammerspiel der Schönheit und des Schreckens

Puccinis Oper
„Tosca“ feiert
im Volkstheater
PREMIERE –
Die Inszenierung
verspricht
Hochspannung
mit starken
Künstler:innen



Eine leidenschaftliche Femme fatale (Leah Gordon als Floria Tosca), ein aktivistischer Maler (Adam Sánchez als Mario Cavaradossi) und ein skrupelloser Polizeichef (Kosma Ranuer Kroon als Scarpia) treffen in Puccinis Opernthriller aufeinander.

Foto: Thomas Ulrich

Tosca“, die berühmte Oper von Giacomo Puccini um Macht und Eifersucht, feiert am 28. September Premiere im Großen Haus des Volkstheaters. Besucher:innen erwartet eine beeindruckende Inszenierung.

„Puccinis Musik ist alles“, schwärmt Marcus Bosch, Chefdirigent der Norddeutschen Philharmonie Rostock. „Pure Leidenschaft, Gewalt in härtester Form schon in den ersten Takten, verführerisches Liebeskolorit, dramatisches Aufbegehren und Bedrohung. Für mich eine der größten Partituren der Musikgeschichte“, so Bosch. „Kein Takt zu viel, keine Emotion zu wenig. Hochspannung von Beginn, ein Krimi par excellence.“

Das Setting der Oper: Ein totalitärer Kirchen-Polizei-Staat

im 19. Jahrhundert in Rom. Handlung: Scarpia, der Polizeichef, sammelt Trophäen. Floria Tosca, eine gefeierte Operndiva, soll die nächste werden. Da sie ihn wohl scharf zurückweisen würde, kommt dem Sadisten Scarpia gelegen, dass ihr Geliebter, der Maler Mario Cavaradossi, festgenommen wurde, weil er einen Staatsfeind versteckt hat. Ihm droht der Tod. Scarpia zwingt Tosca, eine Liebesnacht mit ihm zu verbringen, dann würde Mario verschont. Die Nacht überlebt der Polizeichef nicht, denn Tosca tötet ihn. Scarpias späte Rache: Mario Cavaradossi wird trotzdem hingerichtet. Tosca springt schließlich von der Mauer der Engelsburg in den Tod.

Als „Befreiungsschlag“ will Regisseur Christian Poewe Toscas Sprung inszenieren.

Als Sprung in eine andere, bessere Welt. Ja, „Tosca“ sei ein düsteres Werk. Poewe beschreibt seine Inszenierung als „Thriller“, als „Kammerspiel des Schreckens, aber auch der Schönheit“. Er verspricht „ein starkes, ein dichtes Erlebnis“. Dabei seien die drei Hauptdarsteller:innen zentral wichtig. Mit Leah Gordon (Tosca), Adam Sánchez (Cavaradossi) und Kosma Ranuer Kroon (Scarpia) habe das Volkstheater drei sehr starke Persönlichkeiten auf der Bühne. Das Bühnenbild (Wiebke Horn) werde die „machtausübenden Räume“ Polizei und Kirche beeindruckend verstärken.

Die Inszenierung schlage auch eine Brücke in die Zukunft. „In ‚Tosca‘ sieht man, was Staatsgewalt anrichten kann, wenn sie totalitär ist“, so

Poewe. In einer „entmenslichten Welt“. Es sei auch Aufgabe von Theater, darauf hinzuweisen, was wieder geschehen könnte. Poewe: „Das Erstarken der totalitären Idee weltweit macht mir Sorge.“

Leah Gordon, eine international bekannte Opernsängerin, feiert am Volkstheater Rostock ihr Rollendebüt als Tosca. Es sei „eine große Ehre, diese Figur zu verkörpern“, sagt sie. Die Oper wird auf Italienisch gesungen – mit deutschen Übertiteln. *Frank Pubantz*

TERMINE: Premiere „Tosca“,

28. September, 19:30 Uhr,

Großes Haus

Weitere Vorstellungen:

3. Oktober, 18 Uhr, 13. Oktober,

15 Uhr, 25. Oktober, 19:30 Uhr,

Großes Haus

Kinder zu Teens

In der letzten Kolumne kündigte ich für unser junges Publikum „Angst oder Hase“ an und lud die Eltern und Lehrer:innen ein, mit den Kindern zu uns zu kommen. Aus Kindern werden Teens, die später hoffentlich auch selbständig ins Theater gehen.

Auf dem Weg dahin gibt es viele Möglichkeiten. Im Oktober starten wir wieder mit den „Konzerten für Teens“. Eine sehr erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Schulen aus Stadt und Umland! In der Aula der Universität spielen wir die Mono-Oper „Das Tagebuch der Anne Frank“. Diese Kooperation von Universität, hmt und Volkstheater ist für uns ein wichtiges künstlerisches und politisches Signal für ein Miteinander! Wir freuen uns besonders auf studentisches Publikum.

Speziell für Teens und Twens haben wir im Ateliertheater den „Urfaut“, zu dem es auch wieder inspirierende Nachgespräche mit dem Team gibt.

... so wie aus Kindern zuverlässig Teenager heranwachsen, so dürfen wir regelmäßig erleben, wie Erwachsene Kinderaugen bekommen. Besonders wenn in der Weihnachtszeit beim Märchen („Die Bremer Stadtmusikanten“) und beim Filmkonzert („Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“) Familien miteinander tolle Gemeinschaftserlebnisse haben.

Weihnachten kommt schneller, als wir uns das gerade vorstellen dürfen. Kaufen Sie rechtzeitig Geschenke, damit Sie Zeit mit ihren Lieben verbringen können – gern auch im Theater.

Mit freundlichen Grüßen
Ralph Reichel
Intendant



Foto: Gene Glover

„Orlando“ oder: Wie wollen wir heute lieben?

Virginia Woolfs **KULTROMAN** kommt im Oktober ins Ateliertheater – mit Studierenden der hmt Rostock

Ausgerechnet mit „Orlando“ gelang Virginia Woolf 1928 der große Durchbruch als Schriftstellerin. Mit dem als Biografie getarnten Roman, dessen Handlung sich über mehrere Jahrhunderte erstreckt, überwand die avantgardistische Autorin, die ihrem Leben 1941 selbst ein Ende setzte, ihre unglückliche Liebe zur Schriftstellerin Vita Sackville-West, deren flatterhaften Wesen sie mit „Orlando“ ein Denkmal setzte.

Im Dezember 1922 war Virginia Woolf der verheirateten Adligen erstmals begegnet. Nach anfänglicher Faszination füreinander entbrannte in den Jahren 1925 bis 1928 eine leidenschaftliche Liebesbeziehung zwischen den beiden Frauen. Vita Sackville-West, zehn Jahre jünger als Virginia Woolf, war mit einem Diplomaten verheiratet und wandte sich bald neuen Liebhaberinnen zu. In einem Akt der Selbstermächtigung schuf Woolf innerhalb weniger Wochen mit „Orlando“ eine der faszinierendsten Romanfiguren der klassischen Moderne, die sich auf der Suche nach der eigenen Identität in verschiedensten Rollen wiederfindet: In der des adeligen Mannes, des Liebhabers, als Begehrender, Schriftsteller, Diplomat und – nach einer mysteriösen Metamorphose zur Frau – schließlich als Ehefrau und Mutter.

Im Rahmen der jährlich stattfindenden Kooperation mit der Hochschule für Musik und Theater Rostock nimmt

sich Regisseurin Charlotte Lorenz jetzt des Stoffes am Volkstheater an. „Orlando“ verkörpert für mich die Sehnsucht nach einem intensiven

über Vita Sackville-West schrieb, und ich möchte kritisch auf meine eigene Verklärung blicken. Es kommt mir vor, als verkörpere ‚Orlando‘ mehr denn je den Inbegriff des heute herrschenden Liebesideals – selbstgenügsam, rastlos, unverbindlich, allein... Hat die fundamentale Ungewissheit, die im romantischen Kontext Einzug gehalten hat, vielleicht sogar etwas mit den beunruhigenden politischen Entwicklungen zu tun, die wir gerade erleben? Welche Vorstellung von Liebe, Verantwortung und Gemeinschaft gilt es zu entwickeln, da eine Rückkehr zu alten Idealen kaum erstrebenswert scheint?“

Für ihre Interpretation des Kultromans entwickelte Charlotte Lorenz eine Fassung, in der sie den Stoff ihrem elfköpfigen Ensemble (bestehend aus Katharina Paul, Joshua Walton und neun Schauspiel-Studierenden des zweiten Jahrgangs) auf den Leib schneiderte. Dafür setzte sie sich u.a. mit aktuellen Untersuchungen der israelisch-französischen Star-Soziologin Eva Illouz auseinander, die zum Thema Emotionen, Kultur und Kapitalismus forscht. Ihre Version von „Orlando“ begibt sich auf die Suche danach, wie wir heute lieben und welchen Visionen gelebter Romantik wir heute folgen.

Sophia Lungwitz



Stehen gemeinsam auf der Bühne: Volkstheaterschauspieler:innen Katharina Paul und Joshua Walton (hinten li.) mit neun Schauspielstudierenden der hmt Rostock.

Foto: Julia-Cecile Schmidt

Leben. Als Teenagerin wollte ich so sein wie er:sie – ungreifbar, frei zu lieben und zu leben, wie ich will“, beschreibt Charlotte Lorenz ihre Faszination für den Stoff.

„Orlando ist der:die schillernde Protagonist:in der Fiktion, zu der er oder sie sein bzw. ihr Leben stilisiert. Die Menschen, denen Orlando begegnet, die er:sie zu lieben oder zu verehren behauptet, sind kaum mehr als fleischlose Randfiguren, flüchtige Etappen auf Orlando's epischer Reise durch die Jahrhunderte“, erklärt Lorenz. „Heute bin ich in dem Alter, in dem Virginia Woolf in ‚Orlando‘

TERMIN: Premiere „Orlando“, 19. Oktober, 20 Uhr, Ateliertheater

„Immer wenn die Worte nicht reichen, hilft Musik“

Die **KOMÖDIE „STOLZ UND VORURTEIL* (*ODER SO)“** nach Jane Austens Roman nimmt alte Rollenbilder auf die Schippe



Musikalische Einstudierung auf der Probebühne: Ellen Neuser, Klara Eham, Anne Wolf, Malin Steitz, Undine Schmiedl, und Cindy Weinhold am Klavier (v.l.n.r.).

Foto: Thomas Mandt

Amüsant und poppig wird es ab 12. Oktober im Großen Haus des Volkstheaters. Dann feiert das Schauspiel „Stolz und Vorurteil* (*oder so)“ Premiere. Eine moderne Theaterfassung von Jane Austens Romanklassiker um die Wirren standesgemäßer Partnerschaften im England des frühen 19. Jahrhunderts. Eine Komödie, die gesellschaftliche Zwänge aufspießt und kritisiert.

Die Handlung: Mrs. Bennet hat fünf Töchter, die dringend unter die Haube müssen. Wie es das patriarchale Erbrecht der Regency-Zeit vorsieht, muss zumindest eine der Töchter heiraten, um das Erbe der gesamten Familie zu sichern. Als der lebenswürdige und vermögende Charles Bingley in die Nachbarschaft

zieht, scheint das Glück zum Greifen nah. Während es zwischen der ältesten Tochter Jane und Bingley zu funken beginnt, gerät die stolze Elizabeth mit dem schnöseligen Mr. Darcy aneinander...

In der neuen Theaterfassung der Britin Isobel Mc-Arthur ergreifen fünf Dienstmädchen das Wort und erzählen dem Publikum Jane Austens Geschichte mit einem Blick von heute. Im Grunde gehe es um die Frage: „Was ist der Wert von Liebe?“, erklärt Dramaturg Arne Bloch. Zwischen ökonomischen Abhängigkeiten und dem großen Gefühl.

Mit spannenden Figuren. Da ist Jane Bennet (Anne Wolf), die Fürsorgliche. Da ist Elizabeth (Klara Eham), die Stolze. Insgesamt 19 Rollen übernehmen die fünf Darstellerinnen, darunter Malin

Steitz, Ellen Neuser und Undine Schmiedl, geprägt von schnellen Wechseln und Dialogen. In dem Stück für ein rein weibliches Ensemble haben die Männer nur wenig zu melden. Mr. Bennet, der Vater, schon bei Austen ein wortkarger, teilnahmsloser Mann, findet sich am Volkstheater als absurde Zuspitzung wieder. Sehenswert!

Vier Rollen hat Schauspielerinnen Anne Wolf, auch die des mysteriösen Soldaten George Wickham. Das Stück spiele zum ernsthaften Thema Geschlechter-Ungerechtigkeit mit Klischees, aber auf eine sehr leichte, humorvolle Weise, sagt sie.

Eine weitere Mitspielerin in dieser Komödie ist die Musik als zentraler Leitfaden. Der Clou: „Stolz und Vorurteil* (*oder so)“ wird zur Karaoke-Show. „Immer wenn die Worte nicht reichen, hilft die Musik“, erklärt Cindy Weinhold, musikalische Leiterin der Inszenierung. Quasi als „Verstärker“. Daraus entstehe Komik. „Wir bedienen uns auch der Popmusik, um eine Brücke zum Publikum zu schlagen.“ Dazu werde eine Karaoke-Maschine genutzt. Knopfdruck – und Gesang, natürlich live. So sind Lieder von Kylie Minogue, Giuseppe Verdi oder Chris de Burgh zu hören.

Das alles wird serviert in einem Cocktail voller Missverständnisse, verletzter Eitelkeiten und Verwicklungen. Jane Austen mit Pop-Kultur für das 21. Jahrhundert.

TERMINE:

Matinee, 6. Oktober, 11 Uhr, Volkskantine, Eintritt frei

Premiere „Stolz und Vorurteil* (*oder so)“, 12. Oktober, 19:30 Uhr, Großes Haus

VORGESTELLT

Sophia Lungwitz, neue Schauspiel-dramaturgin am Volkstheater

Ihr Berufsweg?

Ich wollte mal klassische Musikerin werden. Bei meinem ersten Hospitanz an einem professionellen Theater war für mich klar: Das isses! Dann habe ich in Hamburg Regie studiert, in Kneipen gekocht und viel geschrieben. Bis irgendwann meinte, ich wäre sicher eine gute Dramaturgin.



Sophia Lungwitz
Foto: Tobias Krefte

Welches Projekt hat Ihnen am meisten Freude bereitet?

Toll war die „Hexenjagd“ am Staatstheater Cottbus und auch „Medea.Stimmen“ von Christa Wolf mit Konstanze Kappenstein am Landestheater Detmold. Ich freue mich sehr, dass wir uns jetzt hier bei „22 Bahnen“ wiedersehen.

Was möchten Sie mit Ihrer Arbeit vermitteln?

Ich finde wichtig, dass jede Wahrnehmung stimmt. Es gibt kein „richtig“ und kein „falsch“. Wir versuchen immer, einen Zusammenhang zwischen unserem Spielplan und der Welt, in der wir leben, herzustellen. Ich lade die Zuschauer:innen ein, über den Tellerrand zu gucken.

Sie in drei Worten:

Ungeduldig, ehrlich und (manchmal leider zu) direkt.

Lieblingsort in Rostock:

Mir gefällt die Atmosphäre in der östlichen Altstadt sehr gut, besonders der Platz vor der Nikolaikirche und das schöne Café dort.

Mich gibt's nicht ohne:

Kunst und Kultur in jeder Hinsicht.

SPIELPLAN OKTOBER

- **Di., 01.10.**
10:00 Uhr / Ateliertheater [S] [*]
Urfaust
Schauspiel von Johann Wolfgang von Goethe / Ab 16 Jahren
17:30 + 20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde [GS]
Li.Wu. in Warnemünde: Zwei zu eins
ro-cine e.V. / Tickets: 0381-4903859 oder mail@liwu.de
 - **Do., 03.10.**
WIEDERAUFNAHME
15:00 Uhr / Ateliertheater [T] [*]
Michael Ende: Momo
Tanzstück von Laura Witzleben / Uraufführung / Ab 8 Jahren
18:00 Uhr / Großes Haus [M]
Tosca
Oper von Giacomo Puccini / Opernführer live: 17:30 Uhr / Kleines Foyer
WIEDERAUFNAHME
20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde [S]
Alte Liebe
Nach dem Roman von Elke Heidenreich und Bernd Schroeder
 - **Fr., 04.10.**
15:00 Uhr / Ateliertheater [T] [*]
Michael Ende: Momo
Tanzstück von Laura Witzleben / Uraufführung / Ab 8 Jahren
20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde [S]
Alte Liebe
Nach dem Roman von Elke Heidenreich und Bernd Schroeder
- 
- Am 5. und 26. Oktober im Großen Haus: Die Krimi-Komödie „Die 39 Stufen“. Foto: Dorit Gätjen
- **Sa., 05.10.**
19:30 Uhr / Großes Haus [S]
Die 39 Stufen
Komödie von John Buchan und Alfred Hitchcock / Bühnenbearbeitung von Patrick Barlow
20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde [S]
Offene Zweierbeziehung
Komödie von Franca Rame und Dario Fo
 - **So., 06.10.**
11:00 Uhr / Volkskantine [S] Eintritt frei
Matinee: Stolz und Vorurteil* (*oder so)
Einführung in die neue Schauspielinszenierung
15:00 + 18:00 Uhr / Großes Haus [K]
1. Classic Light: Alles Operette
Mit Solist:innen des Musiktheaterensembles und der Norddeutschen Philharmonie Rostock / Leitung: Eduardo Browne Salinas
15:00 Uhr / Ateliertheater [GS] [P] [*]
Puppenatelier: Hase und Igel – ausgefuchst
Figurentheater Puppenstolz / Ab 4 Jahren
18:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde [S]
Smiley

- Komödie von Guillem Clua / Deutsch von Stefanie Gerhold
- **Mo., 07.10.**
09:00 + 11:00 Uhr / Ateliertheater [GS] [P] [*]
Puppenatelier: Hase und Igel – ausgefuchst
Figurentheater Puppenstolz / Ab 4 Jahren
20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde
Treu dem armen Mann, dem reichen Mann verderblich
Das Volkstheater Rostock und die Störtebeker-Festspiele 1959/60 und 1980/81 / Eine Veranstaltung der Freunde und Förderer Volkstheater Rostock e.V. / Tickets: info@theaterfoerderverein-rostock.de
 - **Di., 08.10.**
20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde [S]
Offene Zweierbeziehung
Komödie von Franca Rame und Dario Fo
 - **Mi., 09.10.**
09:00 + 11:00 + 13:00 Uhr / OSPA-Arena [K] [*]
Konzerte für Teens: Bilder einer Ausstellung
Modest Mussorgski / Leitung und Moderation: Eduardo Browne Salinas
 - **Do., 10.10.**
09:00 + 11:00 + 13:00 Uhr / OSPA-Arena [K] [*]
Konzerte für Teens: Bilder einer Ausstellung
Modest Mussorgski / Leitung und Moderation: Eduardo Browne Salinas
20:00 Uhr / Ateliertheater [GS]
Zukunft gestalten in MV
Diskussionsrunde / Netzwerk 3te Generation Ost
 - **Fr., 11.10.**
20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde [S]
Offene Zweierbeziehung
Komödie von Franca Rame und Dario Fo
 - **Sa., 12.10.**
15:00 Uhr / Ateliertheater [S] [*]
Bei der Feuerwehr wird der Kaffee kalt
Von Hannes Hüttner / Dramatisierung von Franziska Ritter / Ab 4 Jahren
PREMIERE 19:30 Uhr / Großes Haus [S]
Stolz und Vorurteil* (*oder so)
Komödie von Isobel McArthur / Nach Jane Austen / Deutsch von Silke Pfeiffer
20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde [S]
Merci, Chérie
Musikalische Zeitreisen / Folge 1 / Mit Frank Buchwald
 - **So., 13.10.**
15:00 Uhr / Großes Haus [M]
Tosca
Oper von Giacomo Puccini / Opernführer live: 14:30 Uhr / Kleines Foyer
15:00 Uhr / Ateliertheater [S] [*]
Bei der Feuerwehr wird der Kaffee kalt
Von Hannes Hüttner / Dramatisierung von Franziska Ritter / Ab 4 Jahren
18:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde [S]
Merci, Chérie
Musikalische Zeitreisen / Folge 1 / Mit Frank Buchwald
 - **Mo., 14.10.**
20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde
Blue Monday – Ein Hauch von New York
Mit Andreas Pasternack und Gästen
 - **Di., 15.10.**
20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde [GS]
Edith – Chansons für die Ewigkeit
Ein GeschichtenKonzert mit Jacqueline Boulanger

- **Mi., 16.10.**
10:00 Uhr / Großes Haus [S]
Stolz und Vorurteil* (*oder so)
Komödie von Isobel McArthur / Nach Jane Austen / Deutsch von Silke Pfeiffer
20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde [GS]
Edith – Chansons für die Ewigkeit
Ein GeschichtenKonzert mit Jacqueline Boulanger
- **Do., 17.10.**
WIEDERAUFNAHME
19:30 Uhr / Aula der Universität Rostock [M] [*]
Das Tagebuch der Anne Frank
Mono-Oper von Grigori Frid
18:00 Uhr / Großes Haus [GS]
Filmvorführung: Die Ermittlung
Ein Film von RP Kahl
- **Fr., 18.10.**
20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde [S]
Alte Liebe
Nach dem Roman von Elke Heidenreich und Bernd Schroeder
- **Sa., 19.10.**
19:30 Uhr / Großes Haus [S]
Stolz und Vorurteil* (*oder so)
Komödie von Isobel McArthur / Nach Jane Austen / Deutsch von Silke Pfeiffer
19:30 Uhr / Aula der Universität Rostock [M] [*]
Das Tagebuch der Anne Frank
Mono-Oper von Grigori Frid
PREMIERE 20:00 Uhr / Ateliertheater [S] [KP]
Orlando
Schauspiel nach dem Roman von Virginia Woolf / Koproduktion mit der hmt Rostock
- **So., 20.10.**
15:00 Uhr / Großes Haus, Foyers (Treffpunkt: Abendkasse) [T]
Tanzparcours
Der Einlass – ein Tanzkrimi
16:00 Uhr / Ateliertheater [S] [*]
Angst oder Hase
Von Julia Haenni / Ab 10 Jahren
18:00 Uhr / Großes Haus [K]
2. Philharmonisches Konzert: Unbekannte Schöne
Felix Mendelssohn Bartholdy, Robert Schumann, Antonín Dvořák / Tianwa Yang, Violine / Leitung: Guillermo García Calvo / Einführung: 17:30 Uhr / Chorsaal
18:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde [S]
Alte Liebe
Nach dem Roman von Elke Heidenreich und Bernd Schroeder
- **Mo., 21.10.**
09:00 Uhr / Ateliertheater [S] [*]
Angst oder Hase
Von Julia Haenni / Ab 10 Jahren
18:00 Uhr / Großes Haus [K]
2. Philharmonisches Konzert: Unbekannte Schöne
Felix Mendelssohn Bartholdy, Robert Schumann, Antonín Dvořák / Tianwa Yang, Violine / Leitung: Guillermo García Calvo / Einführung: 17:30 Uhr / Chorsaal
- **Di., 22.10.**
19:30 Uhr / Großes Haus [K]
2. Philharmonisches Konzert: Unbekannte Schöne
Felix Mendelssohn Bartholdy, Robert Schumann, Antonín Dvořák / Tianwa Yang, Violine / Leitung: Guillermo García Calvo / Einführung: 19:00 Uhr / Intendanzfoyer

SPIELPLAN OKTOBER

20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde [S]
Offene Zweierbeziehung

Komödie von Franca Rame und Dario Fo

21:30 Uhr / Großes Foyer [K]

Philharmonische Lounge

• **Mi., 23.10.**

WIEDERAUFNAHME

20:00 Uhr / Ateliertheater [S]

Nosferatu

Theater ohne Worte in bewegten Bildern mit Musik

20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde [S]

Offene Zweierbeziehung

Komödie von Franca Rame und Dario Fo

• **Do., 24.10.**

20:00 Uhr / Ateliertheater [S]

Orlando

Schauspiel nach dem Roman von Virginia Woolf / Koproduktion mit der hmt Rostock

• **Fr., 25.10.**

19:30 Uhr / Großes Haus [M]

Tosca

Oper von Giacomo Puccini / Opernführer live: 19:00 Uhr / Kleines Foyer

20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde [S]

Merci, Chérie

Musikalische Zeitreisen / Folge 1 / Mit Frank Buchwald

• **Sa., 26.10.**

19:30 Uhr / Großes Haus [S]

Die 39 Stufen

Komödie von John Buchan und Alfred Hitchcock / Bühnenbearbeitung von Patrick Barlow

WIEDERAUFNAHME

20:00 Uhr / Ateliertheater [S]

Eine Frau

Schauspiel nach dem Roman von Annie Ernaux / Übersetzung von Sonja Finck / Uraufführung

20:30 Uhr / Ballettsaal [T] Eintritt frei

Late Night Groove – ImproJam /

Anmeldung: Tanzcompagnie.VTR@rostock.de

• **So., 27.10.**

15:00 Uhr / Großes Haus [S]

Stolz und Vorurteil* (*oder so)

Komödie von Isobel McArthur / Nach Jane Austen / Deutsch von Silke Pfeiffer

16:00 Uhr / Ateliertheater [T] [*]

Michael Ende: Momo

Tanzstück von Laura Witzleben / Uraufführung / Ab 8 Jahren

18:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde [S]

Merci, Chérie

Musikalische Zeitreisen / Folge 1 / Mit Frank Buchwald

18:00 Uhr / Kunsthalle Rostock [K]

1. Kammerkonzert: Musica Mare

Mit den Rossini-Strings / Special Guests: Lutz Gerlach und Ulrike Mai

• **Mo., 28.10.**

10:00 Uhr / Ateliertheater [T] [*]

Michael Ende: Momo

Tanzstück von Laura Witzleben / Uraufführung / Ab 8 Jahren

• **Di., 29.10.**

20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde [GS]

Ungeschwärzte Texte und glasklare Klänge

Mit Dr. Klaus Koch, Andreas Pasternack und Christian Ahnsehl

• **Mi., 30.10.**

20:00 Uhr / Kleine Komödie Warnemünde [GS]

Ungeschwärzte Texte und glasklare Klänge

Mit Dr. Klaus Koch, Andreas Pasternack und Christian Ahnsehl

• **Do., 31.10.**

14:00 + 17:00 Uhr / Großes Haus [GS] [*]

Der Traumzauberbaum und das blaue Ypsilon

Familienmusical von Monika Ehrhardt und Reinhard Lakomy / Mit dem Reinhard Lakomy-Ensemble

WIEDERAUFNAHME

15:00 Uhr / Ateliertheater [M] [*]

Der Zauberer von Oz

Musiktheater für alle von Lucy Landymore / Libretto von Stephan Knies / Ab 5 Jahren

Film, Gespräch und Diskurs

„Die Ermittlung“ – Störtebeker-Abend – 3. Generation Ost

Filmvorführung im Großen Haus

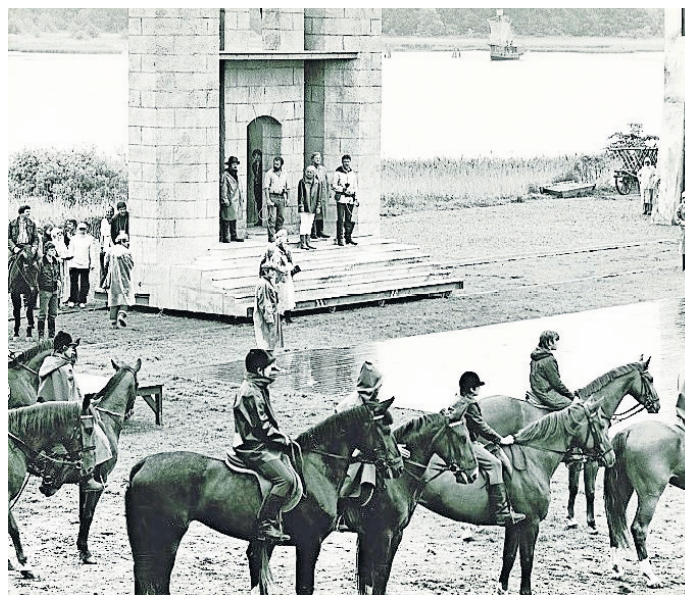
„Die Ermittlung“ ist ein Hybridprojekt aus Film, Theater und Broadcast-Elementen. Mit der Verfilmung des gleichnamigen Theaterstücks von Peter Weiss inszeniert RP Kahl die Protokolle und Aufzeichnungen aus dem ersten Frankfurter Auschwitzprozess für das Kino. Dabei ermöglicht er durch einen klug-reduzierten Einsatz der Mittel einen sachlichen und doch tief erschütternden Zugang zur Aufarbeitung der unfassbaren Verbrechen. Ein gewaltiges Werk, in jeder Beziehung – mit einem großartigen Cast.

TERMIN: „Die Ermittlung“,

17. Oktober, 18 Uhr, Großes Haus

Das Volkstheater und die Störtebeker-Festspiele

Die Freunde und Förderer Volkstheater Rostock e.V. begeben sich auf eine Zeitreise



Proben für die Störtebeker-Festspiele 1980 in Ralswiek.

Foto: Ursula Graf

zu den Wurzeln der Störtebeker-Festspiele. Im Mittelpunkt des Abends stehen Geschichten und Anekdoten rund um die Aufführungen der Ballade „Klaus Störtebeker“ von Kurt Barthel, insze-

niiert bei den Festspielen in Ralswiek vom damaligen Intendanten des Volkstheaters, Hanns Anselm Perten. Mit dabei sind: Gabriele Friesecke, Nils Pille, Bernd Umbach und Steffen Schreier.

TERMIN: „Treu dem armen Mann, dem reichen Mann verderblich“,

7. Oktober, 20 Uhr, Kleine Komödie Warnemünde, Tickets gibt es für 10 € an der Abendkasse. Anmeldung an: info@theaterfoerderverein-rostock.de.

Diskussionsrunde

Der Generationenwechsel läuft. „Wendekinder“ übernehmen überall in Mecklenburg-Vorpommern Verantwortung: im Beruf, im Ehrenamt, in der Politik und gesellschaftlich.

Wie die besondere Sozialisation des Aufwachsens in zwei Ländern – der DDR und der BRD – Menschen prägt und welches Potenzial in der bislang zersplitterten Generation steckt, darüber möchte das „Netzwerk 3te Generation Ost“ unter dem Motto „Zukunft gestalten in MV“ gerne ins Gespräch kommen.

TERMIN: „Zukunft gestalten in MV“, 10. Oktober, 20 Uhr, Ateliertheater

KONZERTE IM OKTOBER

Alles Operette

Beim 1. Classic Light präsentieren Solist:innen des Musiktheaters und die Norddeutsche Philharmonie Rostock unter der Leitung von Eduardo Browne Salinas bekannte Operettenhits – von Offenbach, Strauß, Lehár oder Millocker. Dabei geht es natürlich immer auch um die Liebe – die mit melodienseeliger Musik besungen wird.

TERMIN: 1. Classic Light
„Alles Operette“, 6. Oktober, 15 Uhr
(Ausverkauft!) + 18 Uhr, Großes Haus

Konzerte für Teens

Die Konzerte für Teens sind wieder im Programm und bieten Schüler:innen die Möglichkeit, ein Orchesterkonzert kostenlos zu erleben. Modest Mussorgskys „Bilder einer Ausstellung“ wird bei der Neuauflage vorgestellt. Zum imaginären Ausstellungsbesuch lädt Dirigent Eduardo Browne Salinas gemeinsam mit der Norddeutschen Philharmonie Rostock.

TERMIN: „Konzerte für Teens“, 9. + 10. Oktober, 9 + 11 + 13 Uhr, OSPA-Arena

Musica Mare

Die Rossini-Strings eröffnen die Reihe der Kammerkonzerte. Dafür hat das Streichquartett Musik seines Namenspatrons Gioachino Rossini im Gepäck. Außerdem auf dem Programm: Werke von Kurt Weill, George Gershwin und Leonard Bernstein sowie des Komponisten und Jazzpianisten Lutz Gerlach, der mit seiner Klavierpartnerin Ulrike Mai auftreten wird.

TERMIN: 1. Kammerkonzert
„Musica Mare“, 27. Oktober, 18 Uhr,
Kunsthalle Rostock



Der spanische Dirigent
Guillermo García Calvo

Foto: Dieter Wuschanski

Die Natur mit Klängen malen

Romantische Musik beim Philharmonischen Konzert im Oktober

Beim 2. Philharmonischen Konzert musiziert die chinesische Ausnahmegeigerin Tianwa Yang zum dritten Mal mit der Norddeutschen Philharmonie Rostock. Diesmal spielt sie den Solo-Part des späten Violinkonzertes von Robert Schumann. Zu seinem Debüt am Rostocker Pult bringt der spanische Dirigent Guillermo García Calvo außerdem die Ouvertüre „Das Märchen von der schönen Melusine“ von Felix Mendelssohn Bartholdy und Antonín Dvoráks Symphonie Nr. 5 mit. Die Theaterzeitung sprach mit dem musikalischen Direktor des Madrider Teatro de la Zarzuela.

Sie kommen aus Spanien und bringen Musik mit, die in der deutschen und böhmischen Romantik verortet ist...

Guillermo García Calvo: Seit 1997 lebe ich in Wien und seit meiner Jugend haben mich die deutsche Sprache und die Musik aus Deutschland und Mitteleuropa fasziniert. Ich fühle mich „zu Hause“ bei diesem Repertoire, einerseits wegen dieser Faszination, andererseits auch, weil dieses Repertoire wahrscheinlich das universellste von allen ist.

Schumanns Violinkonzert entstand unter schwierigen Lebensumständen. Spiegelt sich das in der Musik wider?

Ja, ich denke seine persönli-

chen und gesundheitlichen Schwierigkeiten am Ende seines Lebens „hört“ man in der Musik. Ich finde es sehr berührend, dass er keine Hemmungen hatte, uns seine leidende Seele auf eine so ehrliche Weise zu öffnen. Bei seinem Violinkonzert spüre ich einen zerbrechlichen Schumann, der mit seinen Schmerzen kämpft (1. Satz), der aber immer wieder Augenblicke der Linderung erlebt. Für den 2. Satz fand er noch genügend Inspiration, ein wunderschönes Lied ohne Worte zu schreiben, das gleichzeitig modern und alt wirkt, wie ein romantischer Bach. Und der 3. Satz klingt wie eine Humoreske, wie die liebevolle Parodie einer langsamen Polonaise.

Schumanns Freund Mendelssohn Bartholdy schrieb „Das Märchen von der schönen Melusine“. Wie gelingt es ihm, die Geschichte der Meerjungfrau musikalisch zu erzählen?

Mendelssohn war ein Wunderkind, nicht nur für Musik hoch begabt, sondern auch für Malerei und Literatur. Obwohl Mendelssohn wunderbar die Natur mit Klängen „malen“ kann, wie die Wellen des Meeres, deren Töne fast identisch sind mit den Wellen, die Wagner im „Rheingold“ schreibt, werden die Gefühle der Personen des „Melusine“-Mythos noch plastischer und tiefer beschrieben. Er

lässt sich von der Handlung inspirieren und „übersetzt“ sie uns mit Noten, wie ein Schriftsteller in seiner scharfen psychologischen Analyse.

Dvoráks 5. Symphonie stammt aus einer Phase, in welcher der junge Komponist seinen eigenen Stil entwickelte. Was ist das Besondere?

Die anscheinende Einfachheit seiner musikalischen Sprache, die aber eine tiefe Welt von Gefühlen versteckt, macht für mich seine 5. Symphonie ganz besonders. Dvorák plädierte immer für Einfachheit im Stil, die aber doch tiefgründig genug sein sollte, um nicht in Banalität zu geraten. Die 5. Symphonie ist ein sehr gutes Beispiel dafür. Nach dem schmerzvollen d-Moll-Violinkonzert von Schumann werden wir mit Dvoráks Symphonie in F-Dur Lebensfreude sowie die Schönheit der böhmischen Landschaft spüren. So schließt sich der Kreis, der mit der „schönen Melusine“ von Mendelssohn begann, auch in F-Dur. Ich muss zwangsläufig an den sterbenden Amfortas in Wagners „Parsifal“ denken, der seinen Schmerz in d-Moll und die Hoffnung auf Genesung in F-Dur singt.

TERMINE: 2. Philharmonisches Konzert „Unbekannte Schöne“, 20. + 21. Oktober, 18 Uhr, 22. Oktober, 19:30 Uhr, Großes Haus

IMPRESSUM – THEATERZEITUNG

Herausgeber:
Ostsee-Zeitung GmbH & Co KG

Redaktion: Frank Pubantz,
www.volkstheater-rostock.de

Produktion: Anne Bonitz

Druck: Nordkurier Druck GmbH & Co. KG,
Flurstraße 2, 17034 Neubrandenburg

Es gilt die Anzeigenpreisliste vom
01.01.2023

Eine Verneigung vor Udo Jürgens

ZUM 100. MAL wird Frank Buchwald sein Programm für den großen Entertainer spielen – ein Konzert ist im Dezember geplant

An Bord eines Kreuzfahrtschiffes im Jahre 2017. Ein Sänger sucht nach Liedern. Die Geburtsstunde eines Udo Jürgens-Abends. Die Weltreise sollte 116 Tage dauern. „Ich hatte ein Programm für drei Wochen“, erinnert sich Frank Buchwald und lacht. Es wurde viel mehr.

Frank Buchwald ist Schauspieler am Volkstheater. Er kommt auf mehr als 80 Rollen. Darunter Brechts „Dreigroschenoper“, Shakespeares „Was ihr wollt“ oder Molières „Der Menschenfeind“. Er kann aber auch sehr gut singen, gelernt an der Schauspielschule „Ernst Busch“ in Berlin. Und er liebt Udo Jürgens. Seit sechs Jahren füllt Frank Buchwald das Programm „Merci, Chérie“ mit Liedern und Geschichten von Udo Jürgens in der Kleinen Komödie Warnemünde mit Leben. Ende Oktober wird es die 100. Vorstellung geben.

Seine erste Begegnung mit Udo Jürgens gab es in der DDR. 750-Jahr-Feier Berlins, Friedrichstadtpalast. „Das war etwas Besonderes.“ Bis heute möge er Musik mit Seele und Künstler:innen mit „ein bisschen Dreck in der Stimme“. Typen halt. Edith Piaf, Hildegard Knef oder Judy Dench zählt er auf. Und Rammstein.



Frank Buchwald Foto: Thomas Ulrich

In Berlin geboren, zog es Buchwald bereits mit zehn Jahren ins Rampenlicht. Im DDR-Fernsehen war er Kinderdarsteller. Er lernte Nachrichtentechnik („Man musste ja einen vernünftigen Beruf haben.“), dann ging es 1989 zur Schauspielschule.

Engagements gab es nach dem Studium viele. Berliner Ensemble, Staatstheater Braunschweig, Krefeld, Karlsruhe. 2001 kam der Schauspieler nach Rostock, 2018 erneut. Kurz darauf startete „Merci, Chérie“ in Warnemünde, eine Verneigung vor dem Entertainer Udo Jürgens.

Während des Gesprächs singt Frank Buchwald immer

wieder Zeilen aus Jürgens Liedern. Vieles gebe es beim Abend zu hören. „Was ich dir sagen will“ – „Das ehrenwerte Haus“ – „Die Welt braucht Lieder“. Und natürlich „Ich war noch niemals in New York“. Viel habe er sich mit Jürgens und dessen Biografie befasst. Daher sei auch „Lieb Vaterland“ zu hören, eine Kapitalismus-Kritik.

Neben Musik bietet „Merci, Chérie“ Wortwitz und Schlagfertigkeit. Gern erzähle er Geschichten. Unter anderem die: Im Jahre 2001 sei Udo Jürgens in der Rostocker Stadthalle aufgetreten. Nach einem Gespräch mit einem Dramaturgen des Volkstheaters (Thema: die Unsicherheit des Hauses) habe der Sänger einen Brief nach Rostock geschickt. Inhalt: eine Rückenstärkung für den Kampf um Theater und hochwertige Kultur an der Warnow. Buchwald: „So hat Udo Jürgens einen kleinen Anteil daran, dass das Volkstheater noch existiert.“

Zum 10. Todestag von Udo Jürgens am 21. Dezember wird Frank Buchwald ein Konzert im Großen Haus geben – ein Abend für Udo Jürgens. Mit vielen bekannten Gästen. *Frank Pubantz*

TERMINE: „Merci, Chérie“, 12. + 25. Oktober, 20 Uhr, 13. + 27. Oktober, 18 Uhr, Kleine Komödie Warnemünde

FÜR KINDER & FAMILIEN

Momo und die Stundenblumen

Als eines Tages die Grauen Herren die Herrschaft über die Zeit der Menschen an sich reißen, machen sich Momo und ihre Schildkröte auf den gefährlichen Weg, das Geheimnis der Grauen Herren zu lüften und die Stundenblumen zu befreien ... Die Tanzcompagnie erzählt Michael Endes Klassiker für alle ab 8 Jahren – intensiv und nah, rasend schnell und so langsam, als ob der Zeiger stillsteht.

WIEDER DA, „Michael Ende: Momo“, 3. + 4. Oktober, 15 Uhr, 27. Oktober, 16 Uhr, 28. Oktober, 10 Uhr, Ateliertheater

Puppenatelier mit Hase und Igel

Auch in dieser Spielzeit begeistern Puppenspielbühnen die kleinsten Theatergäste mit ihrer Kunst. Den Anfang macht das Figurentheater Puppenstolz: Igold und Iglinde Igelchen führen ein beschauliches Leben, wenn nicht der Hase mit seinem Herumgerenne nerven würde. Da lässt sich der Igelmann zu einer Wette hinreißen ...

TERMIN: Puppenatelier „Hase und Igel – ausgefuchst“, 6. Oktober, 15 Uhr, 7. Oktober, 9 + 11 Uhr, Ateliertheater

Spannende Reise nach Oz

Die Geschichte von Dorothy aus Kansas, die mit Mut und Fantasie die böse Hexe des Westens besiegt, ist spätestens seit der Verfilmung von 1936 mit Judy Garland weltweit erfolgreich. In dieser Inszenierung (ab 5 Jahren) helfen nicht nur die Vogelscheuche, der Blechmann und der Löwe Dorothy auf ihrem abenteuerlichen Weg durch das Land Oz, sondern auch die Kinder im Publikum.

WIEDERAUFNAHME: „Der Zauberer von Oz“, 31. Oktober, 15 Uhr, Ateliertheater



Foto: Uwe-Haath

Familienmusical im Großen Haus

Das Reinhard Lakomy-Ensemble lädt zu einer abenteuerlich-musikalischen Reise: Der Traumzauberbaum hat ein besonderes Traumblatt mit einem blauen Ypsilon wachsen lassen. Doch plötzlich ist Ypsi verschwunden. Die Waldgeister machen sich gemeinsam auf eine Reise, um es zurückzuholen.

TERMIN: „Der Traumzauberbaum und das blaue Ypsilon“, 31. Oktober, 14 + 17 Uhr, Großes Haus

WIEDER AUF DER BÜHNE

Alte Liebe

Selten war eine Ehekrise so komisch und bewegend zugleich: Harry und Lore sind seit 40 Jahren verheiratet. In umwerfenden Dialogen kämpfen der frisch gebackene Rentner und die leidenschaftliche Bibliothekarin für ihre Beziehung, um ihre alte Liebe noch einmal neu zu entdecken.

WIEDER DA „Alte Liebe“, 3. Oktober, 20 Uhr, Kleine Komödie Warnemünde

Das Tagebuch der Anne Frank

Tief beeindruckt von Anne Franks Tagebuch, in dem das jüdische Mädchen den Schrecken des Holocaust schildert, schrieb der russisch-jüdische Komponist, Maler und Schriftsteller Grigori Frid eine Oper, in der er deutlich macht, dass uns Geschichte immer noch und immer wieder angeht.

WIEDER DA „Das Tagebuch der Anne Frank“, 17. Oktober, 19:30 Uhr, Aula der Universität Rostock

Nosferatu

Ein junger Mann wird nach Transsylvanien geschickt, um dort mit einem unheimlichen Grafen über den Kauf eines Hauses zu verhandeln. Seine Frau hat grausige Vorahnungen und spürt die Gefahr ... Ein barrierearmer Theaterabend, der ohne gesprochene Sprache arbeitet.

WIEDERAUFNAHME „Nosferatu“, 23. Oktober, 20 Uhr, Ateliertheater

Eine Frau

Literaturnobelpreisträgerin Annie Ernaux blickt zurück auf das Leben ihrer Mutter, die Zeit ihres Lebens darum kämpfte, ihren sozialen Status zu erhalten, ihn vielleicht sogar zu überwinden. Erst der Tochter gelang dies, wodurch eine unüberbrückbare Distanz zwischen den beiden entstand.

WIEDERAUFNAHME „Eine Frau“, 26. Oktober, 20 Uhr, Ateliertheater

Von Texas nach Rostock

Sopranistin **AGOSTINA MIGONI** ist seit dieser Spielzeit neu im Musiktheaterensemble

Für ihren Traum hat Agostina Migoni einen weiten Weg zurückgelegt. Die Sopranistin ist in Dallas (USA) geboren und aufgewachsen. Nun ist sie auf der Rostocker Bühne zu erleben – ab 28. September in „Tosca“.

Schon früh wusste Agostina Migoni, dass sie Sängerin werden will. Ihr argentinischer Großvater war Opernsänger und lebte mit ihrer Familie zusammen, wodurch sie schon in jungen Jahren Musikunterricht bekam und anschließend Gesangsunterricht am Konservatorium in ihrer Heimatstadt nahm.

Später studierte sie Gesang am Cleveland Institute of Music, wo besonders die Produktion „La Bohème“ sie prägte. Dort lernte sie auch ihren Mann kennen, der Bratschist im Orchester war. „Bei diesem Projekt wurde mir klar: Das ist genau das, was ich machen will“, so Migoni.

Eine Anekdote dieser Zeit, die die 33-Jährige heute gern erzählt: „Bei der Premiere in Virginia war der Sultan von Oman anwesend, der das Projekt unbedingt auch in seinem Opernhaus zeigen wollte. Schon einen Monat später wurde die gesamte Produktion in Maskat aufgebaut.“

Nach ihrem Masterabschluss startete sie beim Young-Artist-Programm der Dallas Opera, wo sie sich jedoch in unpassende Rollen gedrängt fühlte. Was folgte, war ein Burnout, durch den sie eine langjährige Pause als Sängerin einlegte.

Ihre Leidenschaft für Kunst und Musik wollte sie aber nicht ablegen: Sie gründete eine interdisziplinäre Kunstorganisation, „Das Blümelein Project“, durch die sie die andere Seite des Business ken-

ein sehr gesunder Arbeitsplatz mit viel positiver Energie“, verrät sie.

Hier wird die Opernsängerin demnächst in „Tosca“ auf der Bühne stehen, erfreut sich privat aber besonders an Jazz und spanischer Musik, da ihr Vater aus Mexiko stammt. „Wenn ich unterwegs bin, zum Beispiel in Berlin, gehe ich in Jazzclubs und singe einfach mal spontan ein Set, dabei muss ich nicht nachdenken. Das macht so Spaß!“, berichtet Migoni. Die Freude am Storytelling und das Teilen von Erfahrungen schätzt sie besonders an ihrer Arbeit. Sich für Auftritte schick anzuziehen, macht ihr aber auch großen Spaß. Ihr Geheimtipp für gutes Gelingen auf der Bühne: „Acht Stunden Schlaf, Ruhe und vorher nicht zu viel machen“.

Früher fiel es ihr schwer, zwischen Privatem und Beruflichem zu trennen. Heute legt sie großen Wert auf ihre Work-

Life-Balance, denn „das Singen ist nur ein Teil von meinem Leben. In meiner damaligen Identitätskrise dachte ich, dass ich nur das bin, aber was noch? Durch den Burnout habe ich herausgefunden, dass ich nicht nur Sängerin bin, sondern so viel mehr.“ Und während sie früher mehrere Ziele vor Augen hatte, macht sich die Künstlerin heute nicht mehr so viele Gedanken über die Zukunft. Wichtiger ist ihr, im Moment zu leben und da, wo sie ist, glücklich zu sein, um alles andere auf sich zukommen zu lassen.

Jenny Marquardt



Sopranistin Agostina Migoni

Foto: Dasha Buben